

1. Korinther 15

Inhalt: Was es bedeutet für die Menschen, daß Jesus zusammen mit den Menschen, niedriger war als die Engel

1. Korinther 15:1 Ich mache euch aber, ihr Brüder, auf das Evangelium aufmerksam, das ich euch gepredigt habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet; 2 durch welches ihr auch gerettet werdet, wenn ihr an dem Worte festhaltet, das ich euch verkündigt habe, es wäre denn, daß ihr vergeblich geglaubt hättet. 3 Denn ich habe euch in erster Linie das überliefert, was ich auch empfangen habe, nämlich daß Christus für unsre Sünden gestorben ist, nach der Schrift, 4 und daß er begraben worden und daß er auferstanden ist am dritten Tage, nach der Schrift, 5 und daß er dem Kephas erschienen ist, hernach den Zwölfen. 6 Darnach ist er mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal erschienen, von welchen die meisten noch leben, etliche aber auch entschlafen sind. 7 Darnach erschien er dem Jakobus, hierauf sämtlichen Aposteln. 8 Zuletzt aber von allen erschien er auch mir, der ich gleichsam eine unzeitige Geburt bin. 9 Denn ich bin der geringste von den Aposteln, nicht wert ein Apostel zu heißen, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe. 10 Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin, und seine Gnade gegen mich ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir ist. 11 Ob es nun aber ich sei oder jene, so predigen wir, und so habt ihr geglaubt. 12 Wenn aber Christus gepredigt wird, daß er von den Toten auferstanden sei, wie sagen denn etliche unter euch, es gebe keine Auferstehung der Toten? 13 Gibt es wirklich keine Auferstehung der Toten, so ist auch Christus nicht auferstanden! 14 Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist also unsre Predigt vergeblich, vergeblich auch euer Glaube! 15 Wir werden aber auch als falsche Zeugen Gottes erfunden, weil wir wider Gott gezeugt haben, er habe Christus auferweckt, während er ihn doch nicht auferweckt hat, wenn also Tote nicht auferstehen! 16 Denn wenn Tote nicht auferstehen, so ist auch Christus nicht auferstanden. 17 Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden; 18 dann sind auch die in Christus Entschlafenen verloren. 19 Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen! 20 Nun aber ist Christus von den Toten auferstanden, als Erstling der Entschlafenen. 21 Denn weil der Tod kam durch einen Menschen, so kommt auch die Auferstehung der Toten durch einen Menschen; 22 denn gleichwie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden. 23 Ein jeglicher aber in seiner Ordnung: Als Erstling Christus, darnach die, welche Christus angehören, bei seiner Wiederkunft; 24 hernach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater übergibt, wenn er abgetan hat jede Herrschaft, Gewalt und Macht. 25 Denn er muß herrschen, «bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat». 26 Als letzter Feind wird der Tod abgetan. 27 Denn «alles hat er unter seine Füße getan». Wenn er aber sagt, daß ihm alles unterworfen sei, so ist offenbar, daß der ausgenommen ist, welcher ihm alles unterworfen hat. 28 Wenn ihm aber alles unterworfen sein wird, dann wird auch der Sohn selbst sich dem unterwerfen, der ihm alles unterworfen hat, auf daß Gott sei alles in allen. 29 Was würden sonst die tun, welche sich für die Toten taufen lassen? Wenn die Toten gar nicht auferstehen, was lassen sie sich für die Toten taufen? 30 Und warum stehen auch wir stündlich in Gefahr? 31 Täglich sterbe ich, ja, sowahr ihr, Brüder, mein Ruhm seid, den ich in Christus Jesus habe, unserm Herrn! 32 Habe ich als Mensch zu Ephesus mit wilden Tieren gekämpft, was nützt es mir? Wenn die Toten nicht auferstehen, so «lasset uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot!» 33 Lasset euch nicht irreführen: Schlechte Gesellschaften verderben gute Sitten. 34 Werdet ganz nüchtern und sündigt nicht! Denn etliche haben keine Erkenntnis Gottes; das sage ich euch zur Beschämung. 35 Aber, wird jemand sagen, wie sollen die Toten auferstehen? Mit was für einem Leibe sollen sie kommen? 36 Du Gedankenloser, was du säst, wird nicht lebendig, es sterbe denn! 37 Und was du säst, das ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloßes Korn, etwa von Weizen, oder von einer andern Frucht. 38 Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er es gewollt hat, und zwar einem jeglichen Samen seinen besonderen Leib. 39 Nicht alles Fleisch ist von gleicher Art; sondern anders ist das der Menschen, anders das Fleisch vom Vieh, anders das Fleisch der Vögel, anders das der Fische. 40 Und es gibt himmlische Körper und irdische Körper; aber anders ist der Glanz der Himmelskörper, anders der der irdischen; 41 einen andern Glanz hat die Sonne und einen andern Glanz der Mond, und einen andern Glanz haben die Sterne; denn ein Stern unterscheidet sich vom andern durch den Glanz. 42 So ist es auch mit der Auferstehung der Toten: Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich; 43 es wird gesät in Unehre und wird auferstehen in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft; 44 es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistiger Leib. Gibt es einen natürlichen Leib, so gibt es auch einen geistigen Leib. 45 So steht auch geschrieben: Der erste Mensch, Adam, wurde zu einer lebendigen Seele; der letzte Adam zu einem lebendigmachenden Geiste. 46 Aber nicht das Geistige ist das erste, sondern das Seelische, darnach kommt das Geistige. 47 Der erste Mensch ist von Erde, irdisch; der zweite Mensch ist der Herr vom Himmel. 48 Wie der Irdische beschaffen ist, so sind auch die Irdischen; und wie der Himmlische beschaffen ist, so sind auch die Himmlischen. 49 Und wie wir das Bild des Irdischen getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen. 50 Das aber sage ich, Brüder, daß Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht ererben können; auch wird das Verwesliche nicht ererben die Unverweslichkeit. 51 Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, 52 plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune; denn die Posaune wird erschallen, und die Toten werden

auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. 53 Denn dieses Verwesliche muß anziehen Unverweslichkeit, und dieses Sterbliche muß anziehen Unsterblichkeit. 54 Wenn aber dieses Verwesliche Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: 55 «Der Tod ist verschlungen in Sieg! Tod, wo ist dein Stachel? Totenreich, wo ist dein Sieg?» 56 Aber der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft der Sünde aber ist das Gesetz. 57 Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus! 58 Darum, meine geliebten Brüder, seid fest, unbeweglich, nehmet immer zu in dem Werke des Herrn, weil ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn!

In 1.Kr.15 ist die Rede von der Auferstehung. Vers 20-28 steht:

„Nun aber ist Christus von den Toten auferstanden, als Erstling der Entschlafenen. Da nämlich durch einen Menschen der Tod kam, so kommt auch die Auferstehung der Toten durch einen Menschen; denn gleichwie in Adam alle sterben, also werden auch in Christo alle lebendig gemacht werden. Ein jeglicher aber in seiner Ordnung: Der Erstling Christus; darnach, die Christo angehören bei seiner Wiederkunft; hernach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater übergibt, nachdem er vernichtet hat jede Herrschaft, Gewalt und Macht. Denn er muß herrschen, bis daß er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. Als letzter Feind wird der Tod vernichtet. Denn ihm (Christus) hat er (Gott) alles unter seine Füße getan. Wenn er aber sagt, daß ihm alles unterworfen sei, so ist offenbar der ausgenommen, der ihm alles unterworfen hat. Wenn ihm aber alles unterworfen sein wird, dann wird auch der Sohn selbst sich dem unterwerfen, der ihm alles unterworfen hat, auf daß Gott sei alles in allen.“

Ep.1,13-22 steht:

„ ... in welchem auch ihr, da ihr gehört habt das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Rettung, in welchem auch ihr, da ihr glaubtet, versiegelt worden seid mit dem heiligen Geiste der Verheißung, welcher ist das Pfand unseres Erbes bis zur Erlösung des Eigentums, zum Preise seiner Herrlichkeit. Darum auch ich, nachdem ich gehört habe von eurem Glauben an den Herrn Jesum und von der Liebe zu allen Heiligen, höre ich nicht auf zu danken für euch und euer zu gedenken in meinen Gebeten, daß der Gott unseres Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung, durch seine Erkenntnis erleuchtete Augen eures Herzens, auf daß ihr wisset, welches die Hoffnung seines Berufes sei und welches der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes unter den Heiligen, und welches da sei die überwältigende Größe seiner Macht an uns, die wir glauben, nach der Wirkung der Kraft seiner Stärke, welche er wirksam gemacht hat in Christo, da er ihn von den Toten auferweckte und ihn setzte zu seiner Rechten in den Himmeln, hoch über jedes Fürstentum, Gewalt, Macht und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird nicht allein in diesem Zeitlauf, sondern auch in dem zukünftigen - und wobei er alles unter seine Füße tat und ihn gab der Gemeinde zum Haupt über alles, welche da ist sein Leib, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllet; -“

Die Gotteskindschaft beginnt damit, daß das Wort der Wahrheit, das Evangelium der Rettung geglaubt wird. Es folgt dann die Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung. Das ist der Geist der Kindschaft, der dem Geist des Kindes Gottes das Zeugnis gibt, daß es ein Kind Gottes ist (Rm.8,15).

Rm.8,17 steht:

„Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi; wenn wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit verherrlicht werden.“

In Ep.1,14 ist gesagt:

„ ... daß der heilige Geist der Verheißung das Pfand des Erbes ist, bis zur Erlösung des Eigentums, zum Preise seiner Herrlichkeit“. (vgl.Ep.1,13-14)

Sie werden mit dem Geist der Weisheit und Offenbarung ausgerüstet (Vers 18). Es wird ihnen dadurch die Erkenntnis über die Hoffnung seines Berufes und den Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes unter den Heiligen und die überwältigende Größe seiner Macht mitgeteilt. Sie werden geübt zu glauben nach der Wirkung der Kraft seiner Stärke, die Gott wirksam gemacht hat in Christo Jesu, indem er ihn von den Toten auferweckt hat und zu seiner Rechten in den Himmel setzte, hoch über jedes Fürstentum, Gewalt, Macht und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird nicht allein in diesem Zeitlauf, sondern

auch in dem zukünftigen.

Damit ist das, was in 1.Kr.15 erklärt ist, auch hier wieder angedeutet, daß er ihm alles unter seine Füße tut. Was er ihm unter seine Füße tut, ist alles was im Himmel und was auf Erden ist.

In Kl.1,16-20 ist gesagt:

„Denn in ihm ist alles erschaffen worden, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften, oder Fürstentümer, oder Gewalten; alles ist durch ihn und zu ihm geschaffen; und er ist vor allem, und alles besteht in ihm. Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde, er, der da ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem der erste sei. Denn es gefiel (Gott), daß in ihm alle Fülle wohnen sollte, und alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst, damit daß er zum Frieden brächte durch das Blut seines Kreuzes, - durch sich selbst, sowohl was auf Erden, als auch was im Himmel ist.“

Dasselbe steht Ep.1,21-22:

„ ... hoch über jedes Fürstentum, Gewalt, Macht und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird nicht allein in diesem Zeitlauf, sondern auch in dem zukünftigen - und wobei er alles unter seine Füße tat und ihn gab der Gemeinde zum Haupt über alles, welche da ist sein Leib, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllet;“

Das entspricht wieder Ep.1,10 und macht uns die Tatsache klar, was es bedeutet, daß Gott Jesum Christum von den Toten auferweckte und ihn zu seiner Rechten setzte in den Himmeln hoch über jedes Fürstentum, Gewalt, Macht und Herrschaft und jeden Namen der genannt wird nicht allein in diesem Zeitlauf, sondern auch in dem zukünftigen. Kl.2,9-10 ist erklärt:

„Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; und ihr seid erfüllet in ihm, welcher ist das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt.“

Nach 1.Kr.15,24 übergibt er das Reich Gott und dem Vater, nachdem er vernichtet hat jede Herrschaft, Gewalt und Macht. Er muß herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße gelegt hat; und der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod. Aus diesem Zusammenhang ist ersichtlich, was es bedeutet, daß Jesus durch seine Auferstehung zur Herrschaft über alle Fürstentümer, Mächte, Gewalten, Herrschaften und über jeden Namen gesetzt ist, der genannt wird in diesem und im kommenden Zeitlauf. Zuletzt wird das Reich Gott übergeben. Nach Kl.2,15 sind die Herrschaften und Mächte entwaffnet, öffentlich zur Schau gestellt und Gott hat über sie triumphiert in Christo.

In Hb.2,7 ist das Verhältnis zwischen den Engeln und den Menschen gezeigt. Vers 9 ist gezeigt, daß auch Jesus eine kurze Zeit niedriger war als die Engel, und dann wird er um seines Todesleidens willen mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt. Das führt dazu, daß er um so viel mächtiger geworden ist als die Engel, so viel der Name, den er ererbt hat, ihn vor ihnen auszeichnet. An ihm ist das Wort erfüllt:

„Mein Sohn bist du; heute habe ich dich gezeuget.“ (Hb.1,5; 5,5)

Durch sein Todesleiden hat er eine Reinigung von den Sünden vollbracht durch sich selbst, und hat sich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe (Hb.1,3). Das ist das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi, welcher Gottes Ebenbild ist (2.Kr.4,4). Nach Kl.1,15 ist er das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Kreatur. Als solcher ist er das Haupt des Leibes, der Gemeinde. Nach Hb.1,2 hat Gott ihn gesetzt zum Erben aller Dinge. Durch ihn hat er auch die Welt gemacht. Dazu gehört alles, was im Himmel und auf Erden ist. Er ist der Abglanz der Herrlichkeit Gottes und das Abbild

seines Wesens.

Gott bestimmt:

„Aus der Finsternis soll Licht hervorleuchten“ (2.Kr.4,6).

Das ist für die Kinder Gottes bestimmt. Auf dieses Wort hin muß es in den Herzen der Kinder Gottes Licht werden, indem ihnen das helle Licht des Evangeliums aufgeht. Das ist die Erleuchtung mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi. Es weist darauf hin, daß in Hb.2,16-18 gesagt ist:

„Denn er nimmt sich ja nicht der Engel an, sondern des Samens Abrahams nimmt er sich an. Daher mußte er in allem den Brüdern gleich werden, damit er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester vor Gott, die Sünden des Volkes zu sühnen; denn worin er selbst gelitten hat und versucht worden ist, kann er helfen denen, die versucht werden.“

Aus diesem Grunde mußte Jesus in allem den Brüdern gleich werden, damit er barmherzig würde, und ein treuer Hoherpriester vor Gott, die Sünden des Volkes zu sühnen; denn worin er selbst gelitten hat und versucht worden ist, kann er helfen denen, die versucht werden.

Alle Versuchungen wirken bei den Menschen, und bei Jesus deshalb in der gleichen Weise, weil beide, der Mensch und Jesus, ein wenig niedriger sind als die Engel. Nach Rm.7,14 ist deshalb der Mensch fleischlich unter die Sünde verkauft. Die Sünde wohnt im Menschen, aber nicht im Geiste, den der Mensch von Gott hat. In seinem Fleisch wohnt nichts Gutes, erklärt Paulus. Somit ist ein Gesetz vorhanden, daß das Böse anhängt (Vers 21). Es ist das Gesetz in den Gliedern, das dem Gesetz der Vernunft widerstreitet und den Menschen unter das Gesetz der Sünde, das in seinen Gliedern wohnt, gefangen nimmt (Vers 23). Die Sünde, die den Menschen im Fleische beherrscht, ist ohne Gesetz tot (Vers 9). Unter der Wirkung des Gesetzes lebt die Sünde auf, sie nimmt Anlaß an der Forderung des Gesetzes:

„Laß dich nicht gelüsten“.

Das Kind Gottes stimmt dem Gesetze zu (Vers 16), daß das Gebot heilig, gerecht und gut ist (Vers 12). Dem gegenüber wirkt die Sünde allerlei Gelüste (Vers 8) und verführt und tötet das geistige Leben des Kindes Gottes (Vers 11).

Das Ergebnis davon ist das Bekenntnis von Paulus.

„Ich elender Mensch“;

und er stellt die Frage:

„Wer wird mich erlösen aus diesem Todesleib“ (V.24).

Er bezeugt:

„Ich, für mich selbst, diene also mit der Vernunft dem Gesetze Gottes, aber mit dem Fleische dem Gesetz der Sünde.“ (Vers 25)

Von dieser Sünde erklärt Paulus Rm.5,12, daß sie durch einen Menschen in die Welt gekommen ist und den Tod zur Folge hat. Adam hat die Sünde in die Welt gebracht und den Tod; und alle Menschen haben gesündigt und deshalb ist der Tod auch zu allen Menschen hindurchgedrungen, weil sie alle gesündigt haben; durch des Einen Sündenfall sind die Vielen gestorben. Alle sind um des Sündenfalles des Einen willen unter der Herrschaft des Todes und müssen sterben (Vers 17). So führt der Sündenfall des Einen zur Verurteilung aller Menschen, d.h. die Verurteilung ist der Tod, sie müssen alle sterben (Vers

18). Der Ungehorsam des einen Menschen ist die Ursache, daß die Vielen zu Sündern gemacht wurden.

Um das ins rechte Licht zu stellen, daß die Einsicht erlangt wird, daß die Sünde überaus sündig erkannt wird durch das Gebot (Rm.7,3), hat Gott das Gebot nebenein gegeben, daß durch die Wirkung des Gebotes das Maß der Sünde in der Erfahrung der Kinder Gottes voll wird (Rm.5,20).

Nun zeigt Paulus, wie die Menschen in der Zeit gesündigt haben, als das Gesetz noch nicht gegeben war. Nach Vers 13 hat Gott zu der Zeit die Sünde nicht angerechnet; er rechnet ihnen ihre Sünden erst von der Zeit an, als dem Volke Gottes das Gesetz gegeben war. Aber trotzdem mußten alle sterben, die vor dem Gesetz gesündigt haben von Adam bis Moses. Adam ist das Vorbild von Jesus, dem Zukünftigen und alle Menschen sind als Sünder unter das Todesurteil gekommen. Jesus ist von Gott vor Grundlegung der Welt zum Erlöser bestimmt. Diesen Bund der Erlösung hat Adam übertreten.

In Hb.6,4-6 steht:

„Denn es ist unmöglich, solche, die einmal erleuchtet worden sind und geschmeckt haben die himmlische Gabe und teilhaftig geworden sind heiligen Geistes und geschmeckt haben das gute Wort Gottes, dazu Kräfte zukünftiger Welt; wenn sie abgefallen sind, solche wieder zu erneuern zur Buße, während sie sich selbst den Sohn Gottes aufs neue kreuzigen und zum Gespött machen!“

Kap.10,26-27 steht:

„Denn wenn wir mit Willen sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, so bleibt für die Sünden kein Opfer mehr übrig, sondern ein schreckliches Warten auf das Gericht und ein Feueifer, der die Widerspenstigen verzehren wird.“

Was in diesen zwei Stellen gesagt ist, ist die Sünde Adams. Alle andern sündigen gegen das Gesetz. Adam hat gegen Jesus, den Erlöser, gegen den von Gott in Jesus bestimmten Ratschluß gesündigt, er hat den Bund übertreten. Adam hat mit Willen gesündigt. Er kann in diesem Zeitalter nicht Buße tun. Er hat gesündigt, wie die Kinder Gottes, die sich am Ende entscheiden, ob sie sich zu dem Erlöser stellen, oder abfallen. Adam hat seine Entscheidung am Anfang getroffen, - die die Kinder Gottes am Ende wieder treffen.

Adam hat sich von dem Boden der göttlichen Zeugung auf den Boden der natürlichen Zeugung gestellt. Er hat sich im Geiste gegen Gottes Ratschluß gestellt, der vor Grundlegung der Welt in Christo besteht. Der Ratschluß Gottes war, daß nebst dem Baum des Guten und Bösen, der Baum des Lebens war.

Zuerst ist Adam von den Tieren bestimmt worden, für sich eine Gefährtin zu suchen. Die Gefährtin, die Gott ihm gab war dann Fleisch von seinem Fleisch und Bein von seinem Bein. Adam hätte sich im Geiste zum Baum des Lebens stellen können. Eva rühmt zuerst in Kain, ihrem ersten Kind, den Mann, und nennt den zweiten Sohn ‚Abel‘: ‚Hauch‘! Jesus war in dem Leibe der Menschen zusammen mit den Menschen niedriger als die Engel. Er hat seine Machtstellung über die Engel durch sein Todesleiden bekommen. Dadurch ist erfüllt, daß sich Gott nicht der Engel angenommen hat, sondern des Samens Abrahams hat er sich angenommen. Das konnte Gott nur dadurch tun, daß Jesus in allem den Brüdern gleich wurde. Er ist ihnen gleich geworden, indem er zusammen mit ihnen niedriger war als die Engel. Aber in dieser Stellung mußte er

geschult werden, daß er konnte barmherzig werden und den Dienst als Hoherpriester vor Gott ausrichten, indem er die Sünden des Volkes sühnte. Deshalb mußte er leiden und versucht werden, um denen zu helfen, die versucht werden. Nach Hb.5,8 hat Jesus an dem, was er litt, den Gehorsam gelernt. In diesem Gehorsam mußte er vollendet werden, damit er konnte der Urheber ewigen Heils für diejenigen werden, die ihm wieder gehorchen. Die Vollendung in seinem Gehorsam hat er bis zum Tode am Kreuz bewiesen (Ph.2,8).

Im Fleische müssen die Kinder Gottes leiden und sterben, als Folge der Sünde. Es sind die Herrschaften und Mächte, über die Jesus so lange herrschen muß, bis er sie vernichtet hat. Er hat diese Mächte und Gewalten erst dann vernichtet, wenn erfüllt ist, was Rm.16,20 steht. Paulus sagte den Römern, daß der Gott des Friedens den Satan unter ihren Füßen zermalmen wird in Kurzem. Erst wenn das geschieht, dann hat für alle Zeit das Sterben Jesu dem Gott gewollten Zweck gedient.

Jesus mußte deshalb sterben, um die ihm entgegenstehenden Feinde zu vernichten. Durch seinen Tod und seine Auferstehung von den Toten sitzt er zur Rechten Gottes und alle Mächte und Gewalten sind entwaffnet und zur Schau gestellt; Gott hat einen Triumph aus ihnen in Christo gemacht. Aber alle Glieder seines Leibes gesellen sich zu diesen Mächten und Gewalten und sind in ihrem Unglauben und Zweifel dem entgegen, was Jesus vollbracht hat. Den Glauben hat schon Abraham mit Zweifel und Unglauben vierundzwanzig Jahre lang vermischt, bis sein Glaube so stark war, daß er Gott die Ehre gab und völlig überzeugt war, daß das, was Gott verheißen hat, er auch mächtig genug ist zu tun. Zu der Zeit war er hundert Jahre alt und hat nicht mehr in Betracht gezogen seinen, noch den erstorbenen Leib der Sara; zu der Zeit wurde ihm der verheißene Same Isaak geboren.

Die Erfüllung der Verheißungen können die Kinder Gottes nur erlangen, wenn ihr Glaube frei ist von Zweifel und Unglauben. Durch diesen Glauben haben sie die Gerechtigkeit und den Frieden mit Gott. Das ist dann der Sieg über die Geistgewalten, von denen der Letzte der Tod ist. Wenn es dahin kommen soll, müssen die Kinder Gottes unterscheiden zwischen der Herrlichkeit, die das Ende der alten Ordnung des Todes ist, und der neuen Ordnung der Herrlichkeit dessen, was ewig bleibt.

Die Herrlichkeit dessen was bleibt, muß anders sein als daß Moses die Herrlichkeit seines Angesichtes verhüllen mußte. Es ist die bleibende Herrlichkeit, wenn die Kinder Gottes mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn widerspiegeln und in dasselbe Bild umgewandelt werden von Herrlichkeit zu Herrlichkeit nämlich als von dem Herrn, der Geist ist. Diese Erfahrung ist das Aufgehen des hellen Lichtes des Evangeliums in dem bis dahin finsternen Herzen, zur Erleuchtung mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi.

Es muß sich dann auswirken, daß wir diesen Schatz des Lichtes in einem irdenen Gefäß tragen. Die Kinder Gottes müssen einsehen, daß die überschwengliche Kraft von Gott ist und nicht von ihnen. Deshalb müssen in diesem irdenen Gefäß,

Bedrängnisse, Verlegenheiten, Verfolgungen und Niederlagen durchlebt werden. Immerdar müssen sie dem Tode preisgegeben werden um Jesu willen, damit das Leben Jesu am sterblichen Leibe offenbar wird.

Jesus mußte den Gehorsam lernen bis in den Tod am Kreuz. Ihm gleich müssen auch die Kinder Gottes in ihrem sterblichen Leibe das Sterben Jesu herumtragen. Sie werden bedrängt und nicht erdrückt, sie kommen in Verlegenheit, aber nicht in Verzweiflung, sie werden verfolgt, und nicht verlassen, sie werden niedergeworfen und kommen nicht um.

Paulus mußte um seiner außerordentlichen Offenbarungen willen, damit er sich nicht überhebe, einen Dorn fürs Fleisch haben, einen Engel Satans, der ihn mit Fäusten schlug (2.Kr.12,7). Gott sagt ihm:

„Meine Gnade ist dir genug; denn meine Kraft kommt in der Schwachheit zur Vollendung.“ (2.Kr.12,9)

Petrus sagt im 1. Brief Kapitel 4,1:

„Da nun Christus am Fleische gelitten hat, so wappnet auch ihr euch mit demselbigen Sinn; daß wer am Fleische gelitten hat, aufgehört hat mit Sündigen, ...“

Deshalb rechnete Paulus in seinen Leiden nur noch mit der Kraft Christi, die bei ihm wohnte. Diese Kraft von Christus wohnt nicht beim Kinde Gottes in der Zeit, wenn es den heiligen Geist der Verheißung, den Geist der Kindschaft, hat. Auch nicht durch den Geist der Weisheit und Offenbarung, der das Licht vermittelt. Die Kraft von Christus wohnt in dem Kinde Gottes in der Zeit, wenn der Geist Christi und der Geist dessen, der Christum von den Toten auferweckt hat, in ihm wohnt. Dann wird es wie Christus im Gehorsam vollendet. Der Tod bedeutet dann für Paulus:

„ ... zu erkennen ihn und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tode ähnlich werde, ob ich vielleicht zur Ausauferstehung aus den Toten gelangen möchte.“
(Ph.3,10-11)

Das hat er in der Schule seines Gottes gelernt. Ähnlich erfährt man Jesus im Sterben, wenn man ihm in seiner Gesinnung im Leiden gleich geworden ist. Dann führen diese Leiden am Fleisch zum gleichen Sterben, wie es bei Jesus zum Sieg über die Verwesung führte, in der Auferstehung von den Toten.

Wenn Kinder Gottes gar nicht durch den Tod gehen müssen, dann müssen sie die gleiche Treue beweisen, die Abraham in der Opferung Isaaks seinem Gott bewiesen hat, bis er ihm Halt geboten hat.

* * O * *

